Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

[illegible]

Nr. 240 — Freitag, den 15. Oktober 1920 — 15. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

Gestern fand im Auswärtigen Amt mit dem Reichswirtschaftsrat ernannten Persönlichkeiten eine Besprechung über die Vorbereitung der Genfer Konferenz statt.

Im Reichskohlenrat wurde nach längerer Erörterung die Bildung einer Kommission von 15 Mitgliedern beschlossen, der Bergwerksdirektoren, Verbraucher und Arbeitnehmer angehören und die ihre Arbeit am 24. Oktober aufnehmen wird.

•

In London wurde die Internationale Wirtschaftskonferenz zur Bekämpfung der Hungersnot im Beisein des deutschen und österreichischen Botschafters eröffnet.

•

Die Buchdrucker in Moskau haben an das Proletariat der ganzen Welt einen Aufruf gerichtet, in dem sie sich gegen die Räteregierung erklären.

Der Reichskanzler über Oberschlesien.

In der heute erscheinenden ersten Nummer der Oberschlesischen Rundschau in Ratibor finden sich die nachfolgenden beachtenswerten Betrachtungen des Reichskanzlers Fehrenbach über das Verhältnis Oberschlesiens zum Reich, die gerade in den jetzigen Tagen lebhafte Zustimmung aller deutschen Volkskreise finden werden:

Deutschlands Lage ist ernst und schwer, aber nicht hoffnungslos. Hart lastet auf uns die Faust der Sieger, die uns nicht glauben wollen, daß nur unsere wirtschaftliche Wiedergenesung auch ihnen die erwarteten Vorteile bringen kann. Sie hegen immer noch den Argwohn, daß Deutschland seine wiedergewonnenen Kräfte nicht im Dienste des Friedens, sondern zur Befriedigung irgendeiner Revanche ausüben würde. Der Glaube an den ehrlichen Willen des deutschen Volkes, den durch den Friedensvertrag übernommenen Verpflichtungen nachzukommen und zu einem Teil an der Wiedererrichtung europäischer Kulturgemeinschaft beizutragen, [illegible] so kann eine Atmosphäre internationalen Vertrauens geschaffen werden, in der die Heilung der tausendfachen Kriegsschäden eintreten kann, die besiegte und unbesiegte Völker erlitten haben. Den Glauben an Deutschlands ehrlichen Willen überall zu wecken und das deutsche Volk in den Stand zu setzen, die Leiden des Krieges zu verwinden und am Neubau des Reiches freudig mitzuwirken, ist die vornehmste und größte Aufgabe, die der deutschen Regierung gestellt ist und zu deren Erfüllung alle meine Mitarbeiter und ich ihre Kräfte einsetzen.

Wir vertrauen, daß diese große und schwere Aufgabe gelöst werden wird, denn unerschütterlich lebt in uns die Ueberzeugung von der unverwüstlichen Lebenskraft des deutschen Volkes und seinem unbeugsamen Willen zum Leben. Unser Volk, das wie kein anderes gemeinsame Not getragen hat und trotz der schwersten Erschütterungen, die ihm der verlorene Krieg gebracht hat, die Entschlossenheit zum Wiederaufstieg aus dem tiefen wirtschaftlichen und moralischen Elend bewahrt hat, trägt in sich die Bürgschaft eines neuen starken Lebens. Wir haben die Stürme, die seit den Revolutionstagen über unser Vaterland dahingebraust sind, bestanden, und ich trage die Zuversicht, daß wir auch über alle Schwierigkeiten und Gefahren, die uns noch bevorstehen, hinwegkommen werden. Wir sind gerettet, wenn wir in Treue zusammenhalten und uns bewußt bleiben, daß wir alle ein gemeinsames Schicksal tragen und durch unlösliche Schicksalsgemeinschaft miteinander verbunden sind.

Dieses Bewußtsein muß insbesondere auch im oberschlesischen Volke stark und lebendig sein, denn gerade von unseren oberschlesischen Brüdern wird das offene Bekenntnis mit dem deutschen Volke und Vaterland gefordert. Ganz Deutschland blickt heute auf den Kampf, den das oberschlesische Volk um seine Zukunft ausfechten muß. Die deutsche Regierung ist sich bewußt, daß der besonderen Eigenart des oberschlesischen Landes und Volkes weit mehr, als es in der Vergangenheit geschehen ist, Rechnung getragen werden muß und ist entschlossen, den Ansprüchen der Oberschlesier, soweit es im Rahmen der Verfassung des deutschen Reiches möglich ist, nachzukommen. Oberschlesien wird über seine staatliche Zukunft selbst entscheiden. Fällt die Entscheidung zugunsten Deutschlands aus, mit dem es eine tausendjährige Geschichte verbindet, dann darf es gewiß sein, daß ihm die Selbständigkeit gewährt wird, die es im Rahmen der Verfassung und im Staatsverbande des deutschen Reiches erhalten kann.

[illegible]

Frankreich und die Entschädigungsfrage.

Auf die Note der englischen Regierung an Frankreich in der Entschädigungsfrage wird in offiziellen französischen Kreisen betont, daß die französische Regierung ihren Standpunkt, den sie schon in Spa einnahm, nicht verlassen werde. „Die Entschädigungsfrage sei nicht von der Kommission für die Wiedergutmachung zu trennen und alle Punkte, die damit in Verbindung stehen, überläßt die französische Regierung ausschließlich dieser Kommission.“ Trotzdem sei man nicht abgeneigt, an besonderen Konferenzen teilzunehmen, die sich mit der Entschädigungsfrage befassen sollen, wolle dazu aber die Delegierten entsenden, die Frankreich in der Entschädigungsfrage vertreten. Es dreht sich nach französischer Auffassung allein um die Frage, ob bezüglich der Entschädigung die Bestimmungen des Versailler Vertrages ausgeführt werden oder der Vertrag annulliert werde. Zum letzteren werde sich die französische Regierung nie bereit erklären können, wie Leygues in einem Interview zu einem Korrespondenten sagte.

•

Es ist nicht richtig, wenn die Franzosen behaupten, den jetzt vertretenen Standpunkt in der Entschädigungsfrage schon in Spa eingenommen zu haben. Dort handelte es sich um nichts anderes als um eine Konferenz, auf der Deutschland als gleichberechtigte Macht vertreten sein wollte. Davon aber will man in Paris heute nichts wissen und bricht somit ein klares Versprechen. Wenn man von vornherein die Entschädigungsfrage von der Wiedergutmachungskommission nicht hatte trennen wollen, dann hätten sich ja all die Verhandlungen über Genf erübrigt. Es ist auch ganz klar, daß, wenn die Wiedergutmachungskommission allein die Entschädigungen festsetzt, von uns Summen verlangt werden, die wir niemals leisten können. Das wollen die Franzosen, weil sie auf diese Weise die Gelegenheit zu bekommen glauben, militärische Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, d. h. ins Ruhrgebiet einzumarschieren. Das ist das Ziel, nach dem Millerand strebt. Deshalb hat Leygues das Wiedergutmachungsproblem zugespitzt zu der Frage: Erfüllung oder Nichterfüllung des Versailler Vertrages? Es ist aber nichts als ein heimtückischer französischer Trick, aus vernünftigen Verhandlungen über die Entschädigungen eine Nichterfüllung des Vertrages zu folgern. So liegen die Dinge nicht, und selbst wenn es so wäre, man gehorchte lediglich dem Gesetze der Vernunft, wenn man von Deutschland nichts Unerfüllbares verlangte. Aber die Franzosen wollen nicht Vernunft, sie wollen das Ruhrgebiet! Das wissen wir [illegible]

Ein Ersatz für die Genfer Konferenz.

Pariser Meldungen zufolge solle man in französischen Regierungskreisen überzeugt sein, daß die Konferenz in Genf endgültig fallengelassen werde. Darin sehe man aber keinen französischen Erfolg, denn an die Stelle der Konferenz dürfte nach dem Ergebnis der Londoner Besprechungen Delacroix' mit Lloyd George eine andere Zusammenkunft zwischen Mitgliedern der Wiedergutmachungskommission und den Finanzsachverständigen aller Europa-Staaten stattfinden. Die Engländer wünschten sogar, daß in dieser Konferenz auch Amerikaner vertreten sein sollen. Es scheint, daß der englische Ministerpräsident in der Frage der Vertretung Deutschlands bei der nächsten Besprechung der Wiedergutmachungsfrage auf seinem Standpunkt verharre, wonach die Vertreter Deutschlands zu diesen Besprechungen eingeladen werden müssen.

Keine zweite Brüsseler Konferenz?

Havas meldet, daß das französische Kabinett nach Entgegennahme des Berichtes der Brüsseler Delegation sich auch mit der Anregung einer zweiten Brüsseler Konferenz befaßt habe. Die Stellungnahme des französischen Kabinetts sei dahin erfolgt, daß für Frankreich zunächst kein Interesse für eine zweite Brüsseler Konferenz besteht.

Das Fiume des Ostens.

Alle polnischen Nationalisten reiben sich vergnügt die Hände, und die französischen Hintermänner schmunzeln dazu. Mit der Besetzung Wilnas ist wieder mal ein feines Spiel gedreht worden. Was schadet es, wenn im sogenannten Friedensvertrag Wilna den Litauern erhalten bleibt. Flugs wird ein kleiner militärischer Aufruhr inszeniert, und der General Zeligowski nimmt den gehorsamen polnischen Aufrührer und besetzt mit seinen Truppen das Ziel polnischer Wünsche, die rechtmäßige litauische Landeshauptstadt Wilna. Die polnischen Wünsche sind ja deutlich genug ausgesprochen worden, und es ist in diesem Zusammenhange interessant zu erfahren, daß wenige Tage vor der Besetzung Wilnas die Außenkommission des polnischen Landtages eine Entschließung angenommen hat, in der es heißt: Angesichts der Kriegslage drückt der Landtag die Ueberzeugung aus, daß die Einverleibung des Wilnaer Gebietes in die polnische Republik in Uebereinstimmung mit dem vielfach ausgedrückten Willen der Ortsbevölkerung die einzig notwendige Bedingung eines dauerhaften Friedens ist. Der Wunsch des polnischen Landtags war dem General Zeligowski Befehl. Wieweit er auch Befehl des polnischen Oberkommandos oder vielleicht auch der polnischen Regierung war, das wird ja voraussichtlich die Zukunft noch erweisen. Vorderhand kann man ja erst einmal formell das Vorgehen Zeligowskis mißbilligen und getrost als militärischen Aufruhr bezeichnen. Die Hauptsache ist, daß Wilna nicht wieder herausgegeben wird und daß durch die französische Unterstützung durch Litauen und Weißrußland der Korridor gebrochen wird, der nach Sowjetrußland führt, der für Polen zwar ein Korridor ist, für Deutschland aber ein unerträglicher Riegel, da die wirtschaftliche Verbindung mit Sowjetrußland dann unmöglich gemacht wird. Gerade das aber ist das Ziel der französischen Imperialisten, die Polen immer dann Hilfe leisten, wenn sie ihre Absichten gegen Deutschland richten und die deshalb auch jetzt aus dem vergangenen Jahr nichts gelernt haben, sondern jene Randstaatenpolitik fortsetzen, deren Unhaltbarkeit am späten Ende schon die Regierung des kaiserlichen Deutschlands, die sie selbst betrieb, eingesehen hat. Abgesehen von diesen Interessen, die auch unsere Ostpolitik berühren, erhebe sich für Deutschland aber noch eine Frage von anderem Interesse. Wer garantiert uns, daß das, was Zeligowski heute gegen Wilna unternommen hat, nicht morgen irgendein anderer polnischer Heerführer gegen Oberschlesien unternimmt? Das Wilna-Beispiel hat gezeigt, daß auch die drohende Gefahr des polnischen Einmarsches in Oberschlesien viel mehr als ein leeres Hirngespinst ist, denn in Polen kümmert man sich nicht um sogenannte Friedensverträge und Abmachungen, sondern dem polnischen Nationalismus ist zur Befriedigung seiner Ländergier nun einmal jedes Mittel recht.

Versuchter Riesendiebstahl chemischer Patente für das Ausland

Die chemischen Werke in Griesheim Elektron, die Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt Frankfurt a. M., die chemischen Werke Rhenania, Mannheim, und Gebrüder Böhringer in Niederingelheim hatten eine bedeutende Anzahl von geheimen Verfahren zur Erzeugung von Chemikalien beim Reichspatentamt angemeldet und die Unterlagen und Dokumente bei einem Patentanwalt in Frankfurt a. M. niedergelegt. Hier wurden sie durch die Sekretärin des Patentanwaltes, die 24jährige Anna Büttner, auf Anstiften ihres Bräutigams, des Mechanikers Basler, gestohlen. Die Urheber des Patentraubes waren ein Architekt Ehmer und der Musiker Georg Horst. Die beiden letzteren waren mit [illegible] sich der Dokumente zu setzen. Ehmer veranlaßte den Basler zur Ausführung des Diebstahles, der dann gemeinsam mit der Büttner vollzogen wurde. Den Briefwechsel zwischen den ausländischen Spionen und den Frankfurter Dieben vermittelte durch Deckadresse der Musiker Horst. Die Patente, die einen ganzen Koffer füllten, sollten durch den Bruder des Basler nach einer Stadt im besetzten Gebiet geschafft und gegen sehr hohe Bezahlung von ausländischen Interessenten in Empfang genommen werden. Ehmer übergab an der Nikolaikirche dem Basler den Koffer zum Abtransport ins besetzte Gebiet. Zufällig wurde dieser Vorgang von einem Fuhrmann beobachtet, der sofort Beamte der Polizei aufmerksam machte. Den Beamten gelang es, auf dem Hauptbahnhof den Koffer festzuhalten. Der Koffer wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht und enthielt tatsächlich die obenhin eine Menge der wichtigsten Patente der deutschen chemischen Industrie. Die weiteren Feststellungen, die nun die Kriminalpolizei übernahm, deckten dann ein Nest von sieben Hehlern und Landesverrätern auf und führten zur Verhaftung von vorläufig neun Personen. Es ist nicht unmöglich, daß schon Patente ins Ausland verschachert sind. Nach Angabe der in Frage kommenden chemischen Werke hätte die deutsche Industrie, nicht nur die chemische allein, falls der Raub gelungen wäre, einen Schaden von unabsehbarer Tragweite, der nach Milliarden gewertet werden müsse, erlitten. Der Haupttäter hatte aus dem Auslande bereits erhebliche Summen erhalten. Viele der Patente stellen das Ergebnis langer, teilweise 15jähriger Arbeit der deutschen Ingenieure und Chemiker dar.

Kleine politische Meldungen.

Der Ausfall beim Reichsnotopfer. Wie wir erfahren, hat die Veranlagung zu dem Reichsnotopfer in Großberlin die Finanzämter allgemein enttäuscht. Der von Erzberger herausgerechnete Einnahme-Betrag des Reiches aus dem Reichsnotopfer wird allein in Großberlin um 35 bis 40 Prozent hinter den Erwartungen zurückbleiben, die auf Grund der früheren Kriegsveranlagungen errechnet waren.

Die Entwaffnungsfrage in Bayern. Die München-Augsb. Abdztg. berichtet über eine angebliche Aeußerung des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Kahr, daß er nicht daran denke, das Entwaffnungsgesetz zur Durchführung zu bringen. Wie die Tel.-Union hört, hat Ministerpräsident Kahr eine derartige Erklärung nicht abgegeben, da es selbstverständlich ist, daß die bayerische Regierung die Reichsgesetze ebenso zur Durchführung bringt, wie jede andere Landesregierung.

Neue Lohnbewegungen in Berlin. Die Gärung unter der Arbeiterschaft der Reichshauptstadt nimmt einen schärferen Charakter an. In Spandau und Tegel haben die Arbeiterbetriebsräte gestern die Uebernahme des Steuerabzuges für die Unternehmer gefordert und die Antwort auf die Forderungen bis [illegible] d. Mts. verlangt.

Die Konferenz der deutschen Finanzminister. Die Konferenz der deutschen Finanzminister, die mehrmals vertagt war, ist nunmehr auf die letzte Oktoberwoche nach Berlin [illegible]

worden, um zu der Finanzlage und zu den neuen großen Steuerplänen des Reichsfinanzministers Stellung zu nehmen.

Entente und die deutschen Kabel. Die Konferenz für Verkehrsfragen hat die Ansprüche Frankreichs, Großbritannien, Italiens, Japans und der Vereinigten Staaten bezüglich des künftigen Schicksals der deutschen Kabel entgegengenommen. Die Konferenz hat ferner das Protokoll über die drahtlose Telegraphie erörtert und beschlossen, Bestimmungen in Erwägung zu ziehen, die die größtmögliche Entwicklung im Gebrauch der drahtlosen Telegraphie ermöglichen würden.

Internationale Wirtschaftskonferenz. Der Vorsitzende der internationalen Wirtschaftskonferenz in London, Sir George Paish, erklärte, daß, falls den Ländern die durch den Krieg am meisten gelitten haben, nicht geholfen würde Großbritannien in kurzer Zeit vor großen Schwierigkeiten stehen werde. Er trat für Revision des Friedensvertrages ein. Simon, der frühere holländische Justizminister, schlug vor, Deutschland einen Kredit zum Ankauf von Rohstoffen zu gewähren.

Oesterreichs Gruß an Kärnten. Der Vorsitzende des Kabinettsrates, Staatssekretär Dr. Mayr, hat an den Landesverweser von Kärnten eine Depesche gerichtet, in der die Staatsregierung dem standhaften Kärntener Volk, das in bewährter Treue den Sieg des höchsten Rechts, des Rechts auf Selbstbestimmung, errungen hat, den wärmsten Dank und Gruß entsendet.

Die Stärke der aktiven französischen Truppen. Aus Anlaß der französischen Regierungsvorlage über die Neuregelung der Militärdienstzeit erinnert der militärische Mitarbeiter des Rappel daran, wieviel Truppen Frankreich im laufenden Jahre unterhält. Die Zahl der aktiven Truppen beträgt danach in Frankreich selbst 378 000, in Nordafrika 188 000, im Rheinland und Deutschland 110 000, in Osteuropa und Kleinasien 92 000, in den Kolonien 52 000, also zusammen 820 000 Mann.

Bevorstehender Rücktritt Giolittis? Der Secolo spricht von der Möglichkeit eines baldigen Rücktritts Giolittis. Er wird voraussichtlich durch den gegenwärtigen Kammerpräsidenten Nicolo ersetzt, einem gewandten Parlamentarier, den Giolitti selbst an die Spitze des Kabinetts wünscht.

Eine Konferenz der Balkanstaaten. In Bukarest wird demnächst eine Konferenz der Balkanstaaten stattfinden, an der auch Albanien vertreten sein wird. Die Presse Take Joneskus spricht mit Begeisterung von einem neuen Balkanbund, der den Frieden sichern soll. Die neue Haltung Take Joneskus wird in diplomatischen und politischen Kreisen auf seine Mißerfolge zurückgeführt.

Unruhen in Moskau? Der Temps meldet: Der Korrespondent des Stockholmer Aftonbladet in Helsingfors bestätigt die letzten Nachrichten über die antibolschewistische Bewegung in Moskau. Aus Riga erfährt derselbe Korrespondent, daß zahlreiche Arbeiter der Fabriken von Moskau Versammlungen und Kundgebungen gegen die Sowjetregierung veranstaltet haben. Die Sowjetregierung sei in großer Unruhe. Sie habe die Militärpatrouillen in Moskau verstärkt. Weiter wird gemeldet, daß starke Kräfte in der Umgegend der Stadt zusammengezogen werden. Verschiedentlich haben in den Straßen heftige Kämpfe stattgefunden, in deren Verlauf die Soldaten gezwungen waren, Barrikaden zu stürmen.

Ausrufung der Monarchie in Nordchina. Einer Meldung aus Schanghai zufolge hat der Führer der nordchinesischen Gruppe, General Tschang-Sao-Li, sich mit der republikanischen Regierung überworfen und die Monarchie ausgerufen. Er hat den früheren Thronfolger zum Kaiser proklamieren lassen.

Sächsische Volkskammer.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung standen zwei Anträge der Deutschen Volkspartei. Der erste betrifft die

Berücksichtigung der sächsischen Industrie bei der künftigen Vergebung von Aufträgen für die Eisenbahnen.

Abg. Dr. Miethammer (D. V.), der den Antrag begründet, verweist auf den mit der sächsischen Staatsregierung abgeschlossenen Vertrag, nach dem das Reich die Verpflichtung übernommen hat, bei Vergebung von Lieferungen und Arbeiten für die Reichseisenbahnen Unternehmer im gesamten Reichsgebiet nach gleichen Grundsätzen zu berücksichtigen und die Industrie in derselben Weise heranzuziehen, wie es die Länder getan haben. Die sächsische Industrie sei der Ansicht, daß in dieser Bestimmung nicht mehr als der gute Wille der Reichsregierung ausgesprochen sei, in der gedachten Richtung zu wirken, für die praktische Durchführung sei jedoch keine Gewähr geboten. Die Erfahrungen, die die sächsische Industrie in der Kriegszeit gemacht hätte, sprächen nicht dafür, daß die Bestimmung richtig angewendet werde. Die Beunruhigung der sächsischen Industrie werde immer größer. — Abg. Beutler (Dtschnat.) glaubt, daß der Antrag die einhellige Zustimmung aller Parteien im Hause finden werde. — Abg. Krause-Chemnitz (Soz.) betont, daß die Beschaffung von Arbeit für unsere Industrie sehr notwendig sei. — Abg. Günther (Dem.): Die sächsische Regierung müsse ihren ganzen Einfluß aufwenden, um die Reichsregierung darauf hinzuweisen, daß sie nach den schriftlichen und mündlichen Zusicherungen verpflichtet ist, die Interessen der sächsischen Industrie zu wahren. — Ministerialdirektor Dr. Kühn erklärt, daß die sächsische Regierung Schritte unternommen habe, um einer Gefährdung der Industrie vorzubeugen. Eine solche Gefährdung sei aber zunächst nicht zu befürchten. — Finanzminister Dr. Reinhold erklärt es auf eine Anfrage für selbstverständlich, daß die sächsischen Aufträge in erster Linie der sächsischen Industrie zugute kommen, ohne einem engherzigen Partikularismus das Wort zu reden. — Der Antrag geht an den Haushaltsausschuß A.

Die Kammer befaßte sich darauf mit dem zweiten Antrage der Deutschen Volkspartei, die Regierung um Auskunft zu ersuchen, was sie seit Juli für die

Förderung des Kleinwohnungsbaues

getan hat, und was sie dafür weiter zu tun gedenke. Abg. Blüher (D. V.) stellt fest, daß die Wohnungsfrage von ihrer Dringlichkeit nichts verloren habe. Es heiße jetzt nicht reden, sondern handeln, darum beantrage er die Ueberweisung der Angelegenheit an den Haushaltsausschuß A. Der Redner geht dann kurz auf die wichtigsten Probleme der Wohnungsnot ein. Die wichtigsten Fragen seien die, wie der Kleinwohnungsbau verbilligt werden könne, wie die öffentlichen Zuschüsse gegeben werden könnten, und wie der Baustoffwucher zu bekämpfen sei. — Die Kammer beschließt antragsgemäß. Nächste Sitzung: Mittwoch, den 20. Oktober. Die Beratung der Verfassung wird voraussichtlich Montag, den 25. Oktober, beginnen.

Von Stadt und Land.

Aue, 15. Oktober 1920.

Die Neuregelung unserer Lebensmittelversorgung kam in einer Pressekonferenz zur Sprache, die im Sitzungssaal der Kreishauptmannschaft Zwickau tagte. Regierungsrat Dr. Schmidt-Leonhardt vom sächsischen Wirtschaftsamt referierte über die Maßnahmen, die Sachsen anläßlich des Abbaues der Zwangswirtschaft getroffen habe oder durchzusetzen sich bemühe, um die Interessen seiner Bevölkerung, die vorwiegend Verbraucherschaft sei, zu schützen. Viel Neues erfuhr man aus dem Munde des Regierungsvertreters nicht, es war vielmehr eine Zusammenfassung meist schon bekannter Einzelheiten. Betont wurde nochmals, daß Sachsen allezeit ein Gegner der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch und Kartoffeln gewesen sei, es hätte jedoch im Reichsrat mit dieser Anschauung eine völlig isolierte Rolle gespielt. Die Einwirkungen der Landwirtschaft, des Deutschen Städtetages und anderer Interessentengruppen hätten die Zwangswirtschaft zu Fall gebracht. Die Lage auf dem Kartoffelmarkt beurteilte der Regierungsvertreter nicht sehr rosig. Er erhofft aber von den Angemessenheitspreisen eine bessere Wirkung, als von den früheren Richtpreisen, die festzusetzen überflüssig sei, da man infolge der freien Wirtschaft die Ware nicht in der Hand habe. Sachsen bekomme aus Schlesien und Schneidemühl Kartoffeln. Verhandlungen über Kartoffellieferungen aus Süddeutschland sind im Gange. Sehr pessimistisch wurde die Fleischversorgung beurteilt. Preußen und Oldenburg, vielleicht auch Thüringen, würden die sächsischen Viehaufkäufer hereinlassen, Bayern dagegen nicht. Dieses wolle nur zentral liefern. Der Redner gab der Befürchtung Ausdruck, daß Sachsen wieder auf Auslandsfleisch, wovon es noch eine Reserve habe, angewiesen sein und daß das frische Fleisch für weite Kreise der Bevölkerung unerschwinglich werden würde. Sachsen sei beim Reiche auf Ausdehnung der Einschränkungs- und Ueberwachungsbestimmungen im Viehhandel und Fleischverkauf vorstellig geworden, leider ohne Gehör zu finden. Die Regierung bemühe sich, zur Hebung der sächsischen Viehzucht Futtermittel im Auslande anzukaufen. Die Zwangsbewirtschaftung für Milch und Butter bleibt bestehen, diejenige für Schmalz und Fett wird zum 1. Dezember aufgehoben. Die Zuckerbewirtschaftung bleibt in öffentlicher Hand; im November sollen probeweise 1½ Pfund Zucker pro Kopf verteilt werden. Von den Getreidefabrikaten werden Graupen- und Haferflocken frei, Gries, Kindergerstenmehl, Keks und Kinderzwieback in Zwangsbewirtschaftung bleiben. Die Einkaufsgesellschaften Ost- und Westsachsen ständen vor der Auflösung. Beim Brotgetreide soll die Ausmahlung von 90 auf 85 Prozent herabgesetzt werden. Die Streckung soll gleichmäßig und mit einwandfreien Mitteln erfolgen. Die Brotration könne nicht wendigkeit, die Produktion der Landwirtschaft mit allen Mitteln zu heben. In der den zum Teil vertraulichen Darlegungen folgenden Aussprache wurden viele kritische Aeußerungen und Anregungen, namentlich zur Fleisch- und Kartoffelversorgung, gegeben.

Im Streik der Auer Gaswerksarbeiter hat sich die Lage seit gestern nicht verändert, ebensowenig wie in den anderen vom Gemeindearbeiterstreik betroffenen sächsischen Städten. Laut einem gestern in einer Betriebsräteversammlung gefaßten Beschlusse finden heute in den hiesigen Betrieben Abstimmungen über die Stellungnahme der Arbeiterschaft statt. — Der Hansa-Bund, Landesverband Sachsen, erläßt folgenden Aufruf: Gefahr für Gesundheit und Leben in den sächsischen Städten muß die unausbleibliche Folge des Streiks der Gemeindearbeiter in den Gas- und Elektrizitätswerken sein, denn die Aerzte sind an der Ausübung ihrer Praxis gehindert, sie können den Kranken keine Hilfe mehr in dem erforderlichen Maße leisten. Die arme Bevölkerung leidet bei dem vorhandenen Brennstoffmangel bitter unter dem Mangel an Heizgas. Die Arbeiter und Angestellten können vielfach nur unter Erschwernis ihre Arbeitsstätte erreichen, und es stocken nicht nur zahlreiche Betriebe, sondern das ganze Wirtschaftsleben leidet infolge des Einflusses, den wenige radikale Führer auf ihre arbeitswilligen Kollegen ausüben. Solche Zustände müssen für die Zukunft verhindert werden. Das ist für unsere wirtschaftliche Sicherheit mehr wert als Geld. Darum darf jeder, gleichviel welchen Standes er sei, bei den bevorstehenden Landtagswahlen seine Stimme nur einer bürgerlichen Kandidatenliste geben.

Die Waffenablieferung in Sachsen. Wie wir hören, sind in ganz Sachsen bis zum 6. Oktober folgende Militärausrüstungsstücke abgeliefert worden: 3 Granatenwerfer, 22 Maschinengewehre, 10 Maschinenpistolen, 12 180 Gewehre, 2967 Armeerevolver und Pistolen, 1 612 Handgranaten, 3 Geschützverschlüsse, 212 Schlösser für Maschinengewehre, 21 Zuführer für Maschinengewehre, 1390 Läufe von Maschinengewehren, 601 Läufe von Gewehren und Karabinern, 57 Sprengkörper, 17275 Handgranatenzünder, 350 585 Schuß Munition für Handfeuerwaffen verschiedener Arten. Ueberwältigend wird man dieses Resultat nicht nennen können.

Sachsens Anteil am Fehlbetrag der Reichseisenbahnen. Nach dem Uebergang der sächsischen Eisenbahnen auf das Reich läßt sich das Defizit der Eisenbahnen genau ziffermäßig nicht feststellen, da eine eigene Abrechnung bei der sächsischen Landesstelle nicht mehr vorgenommen wird. Wenn aber das Defizit für das gesamte deutsche Reich mit ungefähr 15 Milliarden angegeben wird, so dürfte sich der Fehlbetrag im Bereiche der Eisenbahnen in Sachsen schätzungsweise auf ungefähr 800 Millionen belaufen. Vor der Revolution brachten die sächsischen Staatseisenbahnen zuletzt noch 64 Millionen Ueberschuß im Jahre.

Eine französische Abnahmekommission traf gestern mittag, von Schwarzenberg bezw. Plauen kommend, in Aue ein, um für die sogenannte Wiedergutmachung hier gebaute französische Bauernwagen abzunehmen. Der französische Kommissar, der von zwei Beamten des Submissionsamtes in Dresden begleitet war, begab sich zu Hrn. Schmiedemeister Poepel in der Bahnhofstraße, der 15 derartige Wagen lieferte. (Wie wir hören, sollen insgesamt 15 000 zur Ablieferung kommen.) Weitere Lieferungen werden für Aue nicht vorgesehen; die Kommission fuhr von hier nach Wesdau weiter.

Keine Amnestie für Fleischer, Händler usw. Von einer Dresdner Korrespondenz wurde die Nachricht verbreitet, daß im Justizministerium ein Amnestieentwurf für Fleischer, Händler und Gastwirte ausgearbeitet werde, die gegen die Fleischversorgung verstoßen hätten. Wie wir von zuständiger Stelle hören, ist diese Meldung glatt erfunden.

Gedenkstein-Weihe. An trauliicher von Pflanzengruppen umfriedeter Stelle der Parkanlagen in der Nähe der Oberrealschule — Winkel Mehnert- und Gabelsbergerstraße — geht der Bau eines geschmackvollen Denkmales seiner Vollendung entgegen, das der hiesige Turnverein Jahn seinen 28 im Weltkriege gefallenen Turnbrüdern zum bleibenden und ehrenden Gedächtnis widmet. Durch Ueberweisung reichlicher Spenden durch Gönner, Freunde und Bekannte des Vereins, wie auch von trauernden Angehörigen der Gebliebenen und nicht zuletzt durch sonstige tatkräftige und unverdrossene Hilfe der bei der Entstehung dieses Werkes Beteiligten, konnte ermöglicht werden, daß die Weihe des Gedenksteines kommenden Sonntag, den 17. d. Mts., vor sich gehen kann. Die würdige Anlage, die erste ihrer Art im Stadtteil Zelle, möge dem Schutze des Publikums angelegentlichst empfohlen sein.

Theater, Konzerte, Kunst.

Kunstausstellung in der Turnhalle am Ernst-Gehnerplatz. Wie wir hören, findet in der Turnhalle am Ernst-Gehner-Platz vom 17. bis mit 24. Okt. eine Kunstausstellung Münchener Künstler statt. Veranstaltet wird die Ausstellung vom Verein Künstlerbund Isar, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, Münchener Malerei, Graphik und Plastik ohne Unterschied der Richtung vornehmlich in solchen Städten, in denen kein eigenes Kunstleben pulsiert, zu zeigen. Namen wie Geh. Hofrat Prof. v. Marr, Prof. Gaißer, Prof. Gräßel, Prof. Liebermann, Putz, C. A. Kortthaus u. a. m., bürgen wohl für ein einwandfreies Ereignis. Die offizielle Eröffnung, zu der besondere Einladungskarten versendet werden, findet am Sonntag, den 17. Okt., vorm. 11 Uhr statt.

Sport und Spiel.

Alemannia schlägt Olympia-Grünhain mit 5:1. Nach den letzten Spielen zu urteilen, die Grünhain geliefert hatte, konnte man gespannt sein auf den Ausgang dieses Treffens. Allgemein hatte man von Olympia mehr erwartet; was die Blau-gelben zeigten, war veraltetes Spiel, den Ball stark nach vorn und dann feste drauf. Mit diesem System kann man ja bei einem schwächeren Gegner etwas ausrichten, nicht aber bei einer so ballsicheren Mannschaft wie Aue eine besitzt. Allerdings hat Grünhain das Zeug in sich, bei Pflege des flachen Kombinationsspieles ein ganz gefährlicher Gegner im Gau zu werden. Nachstehend der Spielverlauf: Grünhain hat Anspiel, kommt gleich gut durch und erzielt eine Ecke, die nichts bringt. Gleich darauf schießt Grünhain scharf an die Latte. Nun macht sich Aue frei und unternimmt einen wuchtigen Angriff, der in einer Ecke endet. Diese kommt schön herein und wird vom Linksaußen zum ersten Tor verwandelt. Nach Wiederanspiel Ecke für Grünhain, nichts. Ein Angriff Alemannias, Halblinks schießt, Grünhains Tormann darf den Ball aus dem Kasten holen. Aue spielt nur mit 10 Mann, der Halbrechte verläßt das Spielfeld, trotzdem bleibt Aue im Angriff und erzielt durch Halblinks das dritte Tor. Grünhain erzwingt eine Ecke, die Situation ist brenzlich. Ball, Ecke, Rehm schießt, Sommer bucht Nr. 4. Im weiteren Verlauf des Spieles erhält Grünhain einen Freistoß, aus diesem heraus erzielt Olympia sein Ehrentor. Bis Halbzeit keine Veränderung. Nach Wiederbeginn greift Grünhain flott an, erreicht aber außer einer Ecke nichts. Aue stellt mehrmals, erzielt aber nur das Gegenteil von dem Gewünschten, es klappt nicht. Ein Geplänkel vorm Auer Tor, 11-Meter für Grünhain, Hendel hält, der Ball kommt zum zweitenmale aufs Tor, nichts zu machen. Alemannia spielt immer zerfahrener und Halblinks und Linksaußen bringen den Ball öfters nach vorn, eine Vorlage von dieser Seite verwandelt der Mittelstürmer zum fünften Tor. Bis zum Schluß spielt Grünhain reichlich scharf und etwas überlegen, kann aber am Resultat nichts ändern.

* * *

Schneeberg, 14. Oktober.

Raubüberfall. An einem der letzten Abende wurde die Arbeitersfrau K. aus Neustädtel auf dem Wege von den Dreihäusern nach Neustädtel an der Waldung am Brünnlahberg von einem Unbekannten angefallen und ihrer Barschaft von über 80 Mark beraubt. Der Räuber soll etwa 35 Jahre alt sein und schwarzen Schnurrbart tragen.

Schwarzenberg, 14. Oktober.

Weihe der neuen Glocken der Georgenkirche. Eine gewaltige evangelische Kundgebung war die Weihe der neuen Glocken der Georgenkirche am letzten Dienstag. In Scharen waren die Kirchgemeindeglieder herbeigeströmt. Der Festzug bildete sich am Bahnhofe mit der Richtung nach Erla. Voran zog die Stadtkapelle, die religiöse Weisen erklingen ließ. Danach folgte die Feuerwehr, der lange Zug der Schulkinder mit ihren Lehrern, unmittelbar vor den Glocken die Realschule. Die Glocken, festlich geschmückt und von einem Viergespann gezogen, waren umgeben von Ehrenjungfrauen in weißen Kleidern. Hinter ihnen schritt der Kirchenvorstand mit seinen drei Geistlichen. Dann folgten Vertreter nahezu sämtlicher hiesiger Behörden. Schließlich kam die lange Reihe von Vereinen der Kirchfahrt mit ihren kunstreichen wertvollen Fahnen. Bei schönstem Wetter zog der Zug zum Marktplatz. Auf der Terrasse des Rathauses nahm sich der Kirchenvorstand, die behördlichen Vertreter und die Fahnenordnungen auf. Nachdem das Lied: Ein' feste Burg ist unser Gott ... vielhundertstimmig erbraust war, nahm Pfr. Hauff die Weihe der Glocken vor. Weithin vernehmbar trug dann Fr. Dorle Hauffe ein tiefempfundenes Weihelied vor. Nach ihr sprach Past. Anacker nach Verlesung des 100. Psalms das Weihegebet. Past. Großmann forderte zum gemeinsamen Gebete des Vaters Unsers auf und segnete danach die ganze Festversammlung. Mit dem Liede: Nun danket alles Gott ... endete die erhebende Feier.

* * *

Falkenstein, 14. Okt. **Die Schäden der Hölz-Bande.** Die Stadt Falkenstein ist in schwere finanzielle Bedrängnis geraten, zu der die Hölz-Unruhen in ganz besonderem Maße beigetragen haben. So wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung bekanntgegeben, daß die der Stadtgemeinde zur Last fallenden durch die Hölz-Banden angerichteten Schäden bis jetzt auf 570 000 M festgestellt worden sind. Da die Stadt außerdem bekanntlich 85 000 M Erwerbslosenunterstützung zahlen hat, erwog man den Plan der Aufnahme einer Anleihe. Demgegenüber betonte der kommunistische Stadtverordnete Kropf, daß die Anleihe als Selbsthilfe nur von vorübergehender Wirkung sei, und daß man zur Beseitigung der Finanznot einfach das in der Stadt vorhandene industrielle Kapital beschlagnahmen müsse. Das Stadtverordnetenkollegium lehnte diesen Antrag ab.

Glauchau, 14. Oktober. Die erste Gruppe der 26 Einfamilienhäuser, welche die Baugenossenschaft im sogenannten Grünen Winkel errichtet, ist fertiggestellt und beziehbar. Zu jedem Haus gehört ein 7 qm großer Stall und etwa 100 qm Gartenfläche. Die Baukosten eines einzelnen Hauses belaufen sich auf 70000 Mk. (für das gesamte Projekt auf 2 108 000 Mk.), während die Miete 700 bezw. 1000 Mk. betragen wird.

Bautzen, 14. Oktober. Ungeheuerliche Pachtpreise. Ein Beispiel für unverantwortliche Preistreiberei ist aus dem nahen Deschka zu berichten. Bei der Verpachtung der Gemeindeparzellen wurden die Preise derart in die Höhe getrieben, daß für einen Scheffel ein Pachtpreis von 631 M erzielt wurde. Bisher wurden 18 M bezahlt! Das sind Pachtsummen, keine Kaufsummen! Man kann sich errechnen, was dann die landwirtschaftlichen Erzeugnisse kosten sollen. Die Preistreiberei ist so ungeheuerlich, daß die Pachtverträge als den guten Sitten zuwiderlaufend von der Aufsichtsbehörde annulliert werden sollten.

Zittau, 14. Oktober. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich im nahen Nieder-Reichenau. Dort geriet der elf Jahre alte Sohn Martin des Staatsgutspächters Giersch beim Arbeiten auf dem Felde unter die Walzen. Seine Geschwister, die das Pferdegespann lenkten, bemerkten den Unfall. Doch konnte der Bruder nur als Leiche unter den Walzen hervorgezogen werden.

Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsaustausch unserer Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Gasarbeiterstreik und wirtschaftliche Notlage.

Um Veröffentlichung der nachfolgenden Zeilen werden wir gebeten: Zu dem Artikel: Streik städt. Betriebe in Aue..., diene folgende Richtigstellung: Wie geschrieben wird, gibt es hier in Aue und auch in anderen Gemeinden Ortszuschläge zu den bestehenden Tariflöhnen. Aber bis zu 50 Prozent? Nein! Richtig ist, daß es für besonders schwere und schmutzige Arbeiten Zuschläge gibt und zwar erhalten Schlosser und Hofarbeiter 35 ₰, Feuerleute 75 ₰ Zuschlag pro Stunde zu den bestehenden Tariflöhnen. Der Satz Kinderzulagen erweckt den Anschein, daß es die 30 M wöchentlich gibt, daß es monatlich ist, wurde nicht gesagt. Die angeführten Wochenlöhne und Kinderzulagen verstehen sich natürlich ohne jeden Abzug (Steuern, Krankengeld usw.), der ausgezahlte Lohn beträgt bei fast allen dadurch unter 200 M. Daß der Streik gerade Aue mit betroffen hat, ist mit darauf zurückzuführen, daß Herr Bürgermeister Hofmann als Vertreter des Arbeitgeberverbandes die Lohnverhandlungen mitleitet und dort in der Kommission wörtlich sagte: Meine Herren, wir müssen jetzt einmal einen dicken Strich unter die Lohnforderungen der Arbeiter machen. — Zweckmäßiger wäre es gewesen, den dicken Strich einmal nach oben zu ziehen und als Vertreter der sächs. Städte bei der Regierung vorstellig zu werden, um den jetzt wieder einsetzenden Preisaufschlag zum Halten zu bringen. Nur dadurch würde jeder Lohnforderung der Boden entzogen. Denn daß jetzt wieder alles um vieles teurer geworden ist, weiß wohl ein jeder. Mieten bedeutend höher, Margarine und Fette um 5 bis 6 M, Fleisch kann der Minderbemittelte überhaupt nicht mehr kaufen, Zucker kostet fast das Doppelte; Kartoffeln sind ein Artikel für sich. Der Bezirksverband verfügt, wer über 30 M für den Zentner verlangt, wird als Wucherer bestraft, in Aue kostet aber der Zentner 35 bis 40 M; ob dieses Mißverhältnis die Behörde gar nicht sieht? An Kleidung und Schuhe zu kaufen, kann keiner denken. Und die vollwertigen Nahrungsmittel, die in den Geschäftsläden ausliegen, sind für die Minderbemittelten nur zum Ansehen. Wird dem Preisaufstieg nicht Halt geboten, so sind wieder neue Lohnforderungen und Streiks die Folge. Denn wie kann mit Lohnabbau begonnen werden, wenn der Arbeiter jetzt (die Statistik weist es nach) noch nicht einmal das Existenzminimum verdient. Denn aus Lust am Streiken wird wohl niemand den Streik beginnen, wenn es die wirtschaftliche Notlage nicht bedingt und die Arbeiterschaft des städtischen Gaswerkes am allerletzten, denn sie weiß auch ganz genau, daß damit über 20 000 Mitbürger in Mitleidenschaft gezogen werden, was bei einem Privatbetrieb nicht der Fall ist. Aber aus diesem Grunde auf die berechtigte aber nicht anerkannte Forderung verzichten zu sollen, wird wohl von uns auch niemand verlangen können.

Die Arbeiterschaft des städtischen Gaswerkes.
J. A.: Arno Ulbrich.

Vermischtes.

Schon wieder ein schweres Eisenbahnunglück. Auf dem Bahnhof von Houilles stieß ein von Paris nach Nantes fahrender Personenzug auf einen Güterzug auf. Bis mitternacht waren 35 Leichen geborgen. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf über fünfzig. Die Zahl der Opfer hat sich auf ungefähr 100 erhöht. Von dem Güterzuge hatten sich die drei letzten Wagen gelöst und waren die abschüssige Strecke zurückgerollt und entgleist, als der von Paris kommende Personenzug in sie hineinfuhr.

Arbeitslosendemonstration in Berlin. Mehrere tausend Arbeitslose und Notstandsarbeiter marschierten gestern nachmittag nach Neukölln und dann nach dem Berliner Rathause, um die Forderungen der Berliner Arbeitslosen zu unterstützen. Von den Berliner Arbeitslosen hatten sich nur wenige eingefunden. Die Demonstranten hielten die Straßenbahnwagen an. Eine Deputation trug die Wünsche der Arbeitslosen im Rathause dem unabhängigen Stadtrat Weise vor, worauf die Menge sich zerstreute.

Brand auf dem Dampfer Viktoria Luise. Der bereits gemeldete Brand auf dem Dampfer Viktoria Luise ist wahrscheinlich durch Selbstentzündung in den früheren Kühlräumen des Dampfers entstanden. Es gelang der Feuerwehr, den Brand auf seinen ursprünglichen Herd zu beschränken. Der Dampfer gehört zu denjenigen Schiffen, die nicht abgeliefert zu werden brauchen, sondern der Hapag verbleiben. Er war während des Krieges als Hilfskreuzer in Dienst gestellt.

Der elegante Gummizugstiefel. Großmutters Gummizugstiefel, der eleganten Enkelin ein Gegenstand verächtlicher Neugierde, wird nun wieder modern, und die jungen Damen, die in dieser Fußbekleidung bisher den Gipfel altmodischer Rückständigkeit erblickten, müssen umlernen. Die neuesten Schuhformen, die in England und Frankreich herausgebracht werden, zeigen auch sehr hohe Gummizugstiefel von vornehmem Schnitt. Die Troddeln, mit denen diese Stiefel vorn und hinten verziert sind, würden der Großmama an ihrem altehrwürdigen Schuhwerk nicht gefallen. Ebenso würde sie die hohen keilenartigen Absätze verabscheuen, die diese modernen Gummizugstiefel zeigen. Im übrigen herrscht in den eleganten Niederschuhen, die man zur Gesellschaftstoilette trägt, Leder von geradezu futuristischem Muster vor, und die Foxtrottschühchen werden in die exotischsten Schuhe gekleidet. Für den Promenadenschuh sind Gamaschen unerläßlich, und zwar werden sie bis über die Waden hinauf gewickelt. Zur Verzierung dieser Gamaschen verwendet man Schnallen, die mit kleinen Kameen geschmückt sind, und natürlich müssen die Gamaschen auch in den schönsten Farben leuchten.

Letzte Drahtnachrichten.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Kassel, 15. Oktober. In der Nachmittagssitzung des sozialdemokratischen Kongresses wurde der Antrag Heilmann, dem Ernährungsminister Dr. Hermes ein Mißtrauensvotum auszusprechen, mit 188 gegen 187 Stimmen angenommen. Zur Sozialisierungsfrage wurde die von Dr. Adolf Braun eingebrachte Resolution einstimmig angenommen, welche grundsätzlich, wenn auch schrittweise Vergesellschaftung der Produktionsmittel verlangt. Meerfeld-Köln berichtete über den internationalen Sozialistenkongreß in Genf und begründete die von ihm eingebrachte Resolution, nach welcher der Parteitag sich auf den Boden der Genfer Beschlüsse stellt. Er empfahl sodann die Resolution der Frau Juchacz, die sich gegen die neue Ententeforderung von 810 000 Milchkühen richtet. Beide Resolutionen wurden einstimmig angenommen.

Parteitag der U. S. P. D.

Halle, 15. Oktober. Auf dem Parteitag der Unabhängigen begann die Aussprache über die dritte Internationale. Sinowjeff, der Vorsitzende des Exekutivausschusses der dritten Internationale wurde von den Linksunabhängigen lebhaft begrüßt. Er verglich den gegenwärtigen Parteitag mit demjenigen der Bolschewisten und Menschewisten Rußlands vor der Oktoberrevolution 1917. Sinowjeff hob hervor, daß weder Crispien noch Dittmann das Wort Weltrevolution ausgesprochen hätten, was beweise, daß die Rechtsunabhängigen die Weltrevolution als überwundene Idee betrachteten. Niemand fordere, daß die Weltrevolution morgen kommen solle. Die erste Pflicht sei aber die Propaganda der proletarischen Revolution. Diese Aufgabe könnte nur vom Kommunismus durchgeführt werden. Als Sinowjeff sagte, die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale sei das letzte Bollwerk der Bourgeoisie und der Strick um den Hals der Kommunisten, erhob sich brausender Beifall der Linken und entrüstete Abwehr der Rechten. Der Lärm war so groß, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Nach Wiedereröffnung der Sitzung sagte Sinowjeff, weil über die drei Schicksalsfragen des Proletariates, Demokratie, Weltrevolution und Taktik von Moskau keine Einmütigkeit mit den Unabhängigen erzielt wurde, gebe es für die Kommunisten keine Möglichkeit, mit den Unabhängigen zusammenzugehen. Die Bolschewisten seien in der Theorie Terroristen gewesen, in der Praxis der Revolution aber zu gutmütig. Bei Besprechung der Aufnahmebedingungen sagte Sinowjeff, die Unabhängigen sollten die Bedingungen formulieren, die sie für annehmbar hielten. Er erklärte im Auftrage des Exekutivausschusses, daß Moskau zu Verhandlungen bereit sei. Moskau fordere nur systematische Propaganda und Vorbereitung auf die Weltrevolution. Es handele sich nicht um die Vernichtung der unabhängigen sozialdemokratischen Partei, nur wer nicht Kommunist sei, müsse abgeschüttelt werden. Die Partei müsse alle kommunistischen Elemente der unabhängigen sozialdemokratischen Partei, die kommunistische Partei und die besseren Elemente der kommunistischen Arbeiterpartei umfassen.

Ein bestechlicher Beamter.

Berlin, 15. Oktober. Zu den Ausführungen des preußischen Ministerpräsidenten auf dem Jahrestag in Kassel über die Bestechlichkeit eines Beamten des Reichsernährungsministeriums wird bemerkt, daß der betreffende Beamte sofort beurlaubt worden ist, nachdem die Angelegenheit zur Kenntnis der Behörde gekommen war. Nach Prüfung des Sachverhalts ist sein Ausscheiden aus dem Reichsdienst veranlaßt und bereits erfolgt.

Versteigerung aus staatlichen Sammlungen.

Dresden, 15. Oktober. Die Versteigerung von Kunstwerken aus den staatlichen Sammlungen, Porzellan, Elfenbeinskulpturen, Gemälde und Waffen, die in den letzten drei Tagen in Dresden stattfand, hat einen Gesamtertrag von etwa 7 Millionen Mark ergeben. Das Höchstgebot erzielte ein großer Porzellanaffe mit 860 000 Mark.

Die verlangte Auslieferung der Dieselmotoren.

München, 15. Oktober. Im Wirtschaftsausschuß des bayrischen Landtages wurde gestern gegen die verlangte Zerstörung der Dieselmotoren durch Redner aller Fraktionen einschließlich der Unabhängigen Protest erhoben.

Berlin, 15. Oktober. Zur Auslieferung der Dieselmotoren an die Entente hat der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft an die Reichsregierung die dringende Aufforderung gerichtet, der Forderung der Entente unter keinen Umständen nachzugeben. Die Fortschaffung der Dieselmotoren würde nicht nur die industrielle, sondern auch die wirtschaftliche Produktion Deutschlands schädigen. Damit würde die ohnehin gespannte Lage in der Lebensmittelversorgung bis zur Unerträglichkeit gesteigert werden.

München, 15 Oktober. In der gestrigen Sitzung des Staatshaushaltsausschusses wurde der Antrag der Sozialdemokraten, vom Januar 1920 ab das Staatsministerium des Aeußeren aufzuheben, mit allen gegen die acht sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt.

Kärnten deutsch.

Berlin, 15. Oktober. Nach einer Meldung der Vossischen Zeitung aus Klagenfurt hat die interalliierte Plebiszitkommission für Kärnten einen Erlaß herausgegeben, wonach die Südslawische Behörde am 18. Oktober die Verwaltung der Kärntner Zone an die Deutschösterreicher zu übergeben hat.

Klagenfurt, 5. Oktober. In der Zone A sind zwei jugoslawische Bataillone einmarschiert. Die Plebiszitkommission traf entsprechende Maßnahmen und wird bis zur Uebergabe des Gebietes an Oesterreich anstatt der Kontrolle die Verwaltung des Gebietes selbst übernehmen.

[illegible]

Kopenhagen, 15. Oktober. [illegible] aus Athens telegraphiert: [illegible]

teilt mit, daß lettische Truppen gestern bei einem plötzlichen Vorstoß die Station Gelowka an der Eisenbahnlinie Libau—Dünaburg besetzten und gleichzeitig unter Androhung der Entwaffnung die sofortige Räumung des ganzen übrigen von Litauen besetzten Teiles des früheren Gouvernements Kurland, des sogenannten Illuxt-Gebietes gefordert haben, trotzdem nach einem Abkommen zwischen Lettland und Litauen das Schicksal dieses Gebietes durch ein Schiedsgericht entschieden werden soll. Gleichzeitig wird gemeldet, daß die Polen auf litauischem Gebiet nordwärts vorrücken in der vermeintlichen Absicht, mit den lettischen Truppen im Illuxt-Gebiet in Verbindung zu treten. Litauen wird vorläufig eine abwartende Haltung einnehmen. Es mobilisiert aus voller Kraft. Ehe es jedoch sein Heer anwendet, will es feststellen, mit wem es kämpft.

Die gegenrevolutionäre Stimmung in Rußland.

Berlin, 15. Oktober. Die Blätter geben eine Meldung des Moskauer Bolschewistenblattes Prawda wieder, wonach die Sowjetregierung über 12 russische Gouvernementsdistrikte, darunter über Moskau und Petersburg, den Ausnahmezustand verhängt habe. In allen Gouvernements wurden revolutionäre Volksgerichte eingesetzt. Nach einer Meldung der Daily Mail aus Moskau habe der Befehlshaber der Roten Armee Kamenew seines Postens enthoben. Die Sowjetregierung habe die Amtsenthebung und Verhaftung von 26 Zarenoffizieren wegen Verfehlungen im Dienste und wegen politischer Unzulässigkeit verfügt.

Proteststreik in Italien.

Rom, 15. Oktober. Gestern nachmittag wurde in Befolgung des Beschlusses der sozialistischen Parteileitung und des allgemeinen Gewerkschaftsbundes von 3 bis 5 Uhr die Arbeit eingestellt, um die Solidarität mit Rußland zu bekunden und gegen die politischen Verfolgungen zu protestieren. Die Arbeitseinstellung in Rom war nur eine teilweise. Die Straßen hatten fast das gewöhnliche Aussehen.

Kleine Drahtnachrichten.

Braunschweig, 15. Okt. In dem Prozeß wegen des Ueberfalles auf das Dorf Broitzem in der Nacht zum 18. März d. J. verneinte das Schwurgericht sämtlich die Schuldfragen. Alle Angeklagten wurden darauf freigesprochen und die Kosten auf die Staatskasse übernommen.

Rom, 15. Okt. Der Minister des Auswärtigen, Graf Sforza, ist zurückgetreten.

London, 15. Oktober. Das Ergebnis der Abstimmung bei den Bergleuten wurde am Donnerstag der Konferenz der Bergleute zur Kenntnis gebracht. Die Vorschläge der Arbeitgeber wurden mit 6 350 093 gegen 81 428 Stimmen verworfen.

London, 15. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt: Die Konferenz der Bergarbeiter hat beschlossen, daß die Streikankündigungen am 16. d. Mts. fällig werden.

Paris, 15. Oktober. Nach einer Temps-Meldung aus London hat Sir Edward Grey wegen seiner Augenkrankheit abgelehnt, das britische Reich bei der Versammlung des Völkerbundes am 15. November zu vertreten.

Geschäftsverkehr.

Kleinkunstbühne Wettiner Hof. Als Sensationsnummer hat Direktor Welcker ab Sonnabend La belle Orion, eine Lichttänzerin, sowie Nora Almaro, die weiße Venus, verpflichtet. Der Impresario dieser beiden Nummern war der erste, der in Deutschland seiner Zeit zum erstenmale den Lichttanz im Wintergarten zu Berlin auf die Bühne brachte. Welcker's Possen-Gesellschaft bringt außerdem diese Woche das Liederspiel: Am Brunnen vor dem Tore.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

20 n. Trin., 17. Okt.: Kollekte z. Beschaffg. v. Mitteln z. Sicherung d. religiösen Unterweisung u. Erziehung d. Jug. i. Sinne d. ev.-luth. Bekenntnisses. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst; Past. Oertel; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst der äl. Abtg.: Past. Oertel; nachm. einhalb 2 Uhr Jugendgottesdienst des 2. Bez.: Past. Oertel; — der Jugendgottesdienst d. 3. Bez. fällt aus — nachm. dreiviertel 3 Uhr Taufgottesdienst: Past. Oertel; abend 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst, insbes. f. d. 1918. 1919 u. 1920 Konfirmierten u. ihre Angehörigen d. 1. Bez.: Pfr. Lehmüller; abend einhalb 8 Uhr Jungfrauenverein; abend 8 Uhr Jünglingsverein.

Mittwoch, 20. Okt., abd. 8 Uhr Bibelstunde i. gr. Pfarrhaussaale üb. Daniel 6: Past. Oertel. — Donnerstag, 21. Okt., abd. 8 Uhr Männerabend u. Christl. Verein j. Männer. — Freitag, 22. Okt., abd. 8 Uhr Vorbereitung d. Kindergottesdienst-Helferinnen.

Friedenskirche.

20. Sonntag n. Trin., vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte u. Abdm.; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag, 21. Okt., abd. 8 Uhr Musikalische Vesper. Orgel Hr. Organist Möckel, Zschopau, Einzelgesänge u. Duett v. Frau Organist Möckel u. Frl. Gertrud Möckel. Liederfolgen Schiff 50 ₰, Empore 1 M.

Zschorlau.

Sonnabend, 16. Oktober: 11 Uhr Wochenkommunion: Pfr. Böhme.

Sonntag, 17. Oktober: Kollekte für evangel.-luth. Jugenderziehung. 9 Uhr Hauptgottesd.: Pfr. Weißbach-Albernau. 1 Uhr Kindergottesd. und 2 Uhr Taufgottesd.: Pfr. Böhme. Abend 6 Uhr Einweihung des hergerichteten Pfarrsaales und 1. Abendgottesdienst. Kinder ohne Begleitung Erwachsener haben diesmal keinen Zutritt; Predigt Pfarrer Böhme. — Dienstag ½8 Uhr Jungfrauenverein. — Donnerstag 8 Uhr Jünglingsverein. — Freitag 8 Uhr Kindergottesdienst und 8 Uhr Bibelstunde in Burkhardsgrün: Past. Ebert. — Kirmesmontag, den 25. Okt. beginnen abends 8 Uhr im Pfarrsaale die Frauenvereinsabende.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aue. Wegen Reinigung

sind unsere Geschäftsräume am Montag und Dienstag, den 18. und 19. Oktober 1920 nur für dringliche Angelegenheiten geöffnet. Für Geburts- und Todesfallanzeigen ist das Standesamt am Dienstag, den 19. Oktober 1920 vormittag 10 bis 11 Uhr geöffnet. Das Ernährungsamt und die Brotkohlenstelle bleibt nur am Montag, sowie die Stadtkasse an beiden Tagen vormittag 9 bis 12 Uhr für den öffentlichen Verkehr offen.

Aue, 7. Oktober 1920. Der Rat der Stadt.

Aue. Alle Obstbaumbesitzer

fordern wir auf, zur Bekämpfung der Obstbaumschädlinge vor Eintritt der kalten Jahreszeit an den Obstbäumen erneut sogenannte Fangringe anzubringen und die alten zu entfernen und zu verbrennen. Unterlassungen sind strafbar.

Aue, den 14. Oktober 1920. Der Rat der Stadt. Polizeiabteilung.

Statt Karten!

Für die uns anläßlich unserer Verlobung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken, zugleich im Namen der Eltern, herzlichst

Anna Bretschneider
Conrad Hagemann.

Aue, Schneeberger Str. 8 Rummelsburg i. Pomm.
im Oktober 1920.

Thalysia

Obst- und Beeren-Weine
in besten Qualitäten
zu billigsten Preisen
Goethestrasse 3
am Stadthaus.

Herrenjackett mit Weste
(Friedensware) zu verkaufen.
Zu erfr. im Auer Tageblatt.

Lassen Sie sich nicht bemogeln!

Als „Terpentinware" oder als „aus Terpentinöl hergestellt, friedensmäßig", wird heute Schuhputz angeboten, der bis zur Hälfte und mehr aus Terpentinersatz besteht.

Absolute Garantie, daß ausschließlich reines Terpentinöl zur Herstellung verwendet wird, haben Sie beim Einkauf von

Dr. Gentner's Schuhputz **Nigrin** mit Banderole.

Turnverein „Jahn" Aue

begeht am Sonntag, den 17. Okt. nachmittag um 2 Uhr seine

Denkmal-Weihe

für die im Weltkriege gefallenen Turnfreunde (28 an der Zahl).

1 Uhr Stellen im Vereinslok. Feldschlößchen.

Anzug: Der ernsten Feier entsprechend, Turn-, dunklen od. schwarzen Anzug, hoher Hut, weiße Handschuhe.

Um zahlreiches Erscheinen bittet herzlichst
der Turnrat.

Freunde und Gönner der Turnsache sind herzlichst eingeladen.

MAX GERT Aue
STEMPEL-Spezial-Geschäft
Gravieranstalt

Einen Posten billige

Damenmäntel

verkaufe weit unter Preis.
Siegfried Kaiser, Markt 5.

Empfehle in bester Qualität:

Haferflocken pfd. 2.70
ff. Kaffee I pfd. 36.00
ff. Kaffee II pfd. 34.00
Versch. Sorten Kakao
¼-Pfd. 4.50 bis 6.75
Kartoffelmehl eingetroffen.

Noch billig:

Salz-Margarine pfd. 12.50
Holl. Margarine pfd. 17.00

Lebensmittel-Haus
Curt Reißmann
Aue, Ecke Schwarzenberger und Mozartstraße.

Jagdmunition

aller Art empfiehlt in vorzügl. Qualität
Emil Drechsler, Mun.-Hlg.
Eibenstock, ob. Trottenfestr. 18.
Bei Anfragen Rückporto erbet.

Schaftstiefel

(Handarbeit) kaufen Sie am vorteilhaftesten in
Schädlichs Schuhwarenhaus.

Zöpfe

fertigt sauber und gut von dazugegebenen Haaren unter Garantie der Verwertung
Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48 am Wettinplatz

Weißkraut

zum Einschneiden hat billigst abzugeben
Emil Hergert,
Wettinplatz.

Futterrüben

hat in Ladungen billigst abzugeben. Sofortige Verladung.
M. Arthur Unger,
Leipzig-Gohlis.

Sofa und Matratzen

werden gut und billig aufgepolstert.
Emil Schöned, Wehrstr. 1, III.

Wer leiht

ein. Handelsmann (Anfänger) **2000 Mk.** gegen hohe Vergütung (10%) und Sicherheit auf ein halbes Jahr?
Angeb. erbeten unt. **K. K. 100** postlagernd Aue i. Erzgeb.

Provisions-
Vertreter gesucht

für Back- und Puddingpulver, Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, welcher Stadt- und Landkundschaft bereist.
Alwin Stehr, Hamburg 25.

Tochter achtbarer Eltern mit guter Schulbildg. als
lern. Verkäuferin
gesucht.
Gustav Schuster,
Wettinerstraße.

Frisch eingetroffen:

Feinste engl. Fettbücklinge

Pfund 6.— Mk.

Kurt Bauer, Aue, Markt 10.

Morgen, zum Markttag

trifft eine große Sendung **Schellfisch, Lachs u. Aale** ein. Ferner empfehle ich einen großen Posten **Bücklinge,** sow. **Blumenkohl, Tomaten, Rotkraut, Zwiebeln** und eine Ladung **Aepfel** billigst, ferner eine Ladg. **Weißkraut** zum Einschneiden.
L. Melzer.

Zum Einkellern empfehle gutsort. mehlreichste

Speise-Kartoffeln.

Beste Lagerware.
Ernst Bauer, Aue, Reichsstr. Fernspr. 124.
Curt Bauer, Aue, Markt 10.

Empfehle **Gobelin-, Plüsch-, Küchensofas, Chaiselongues u. Matratzen.**
Auch werden selbige vom Einfachsten bis zum Besten zum äußersten Preise angefertigt.
Albin Grohmann, Friedrich-August-Straße.
Fernsprecher 833.

Bei Möbel-Schmidt, Albertstr. 6 (Tel. 567)

kaufen Sie günstig **Plüsch- und Küchensofas, Chaiselongues, Matratzen** (alles in guten Stoffen), **Schränke, Vertikows, Tische, Stühle, Büffet** in gemalt und echt Eiche, **kompl. Schlafzimmer,** verschied. **Küchen, Bettstellen, Drahtmatratzen mit Auflagen.** Große Auswahl in **Polstermatratzen,** welche ich günstig abgebe. Auch werden Polstermöbel in eigner Werkstatt angefertigt.
— Stoffe am Lager. —

Damentuche

zu Kleidern, Kostümen und Mänteln.
Otto Albrecht, Marktgässchen 1.

A. Kirmse, Aue, Carolastr. 3,
empfiehlt sehr preiswert
Manschester haltbare Ware und **Flausch** für Damenmäntel. —

Einige tüchtige, ältere

Schnittbauer

für **dauernde** Beschäftigung zum sofortigen Antritt gesucht.

Angebote unter **A. Z. 7324** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige

Wäsche-Direktrice

in selbständige Stellung von Herrenwäschefabrik per sofort gesucht. Ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter „A. Z. 7365" an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hoher Nebenverdienst!

Herren u. Damen, auch Invaliden, überall gesucht zum Verk. eines sehr gut gehend. Weihnachts-Artikels. Alles kauft! Muster frei geg. 5.60 Mk. (auch Briefm.) **Vertr.-Büro G. Arno Türke, Dresden-Klotzsche,** Königsbr.-Str. 5.

Bessere Restaurant- u. Hotel-Einrichtungsgegenstände zu verkaufen

U. a.: **1 gr. Büffet** (Eiche), **1 kompl. Hotelbüffet m. Kühlschrank, Neusilberplatte** und **5 Bier- u. 5 Stechhähne, 1 gr. Spiegel m. Schrankkonsol** (Eiche). — — Besichtigung dieser Gegenstände

Dienstag, den 19. Oktober

vorm. 8—1 Uhr im fr. **Hotel „Erzgeb. Hof, Aue.**
— Ab 2 Uhr Verkauf. —

Anschließend Besichtigung und Verkauf von **Hotelküchen-Einrichtungsgegenständen** im fr. **Hotel „Bad Ottenstein", Schwarzenberg.** Daselbst u. a. **1 gr. schwarzes geschnitztes Büffet** (Eiche) sowie **1 Sofa.**

Gasthaus Lokomotive

Sonnabend und Sonntag
Grosser Cabaret-Abend der fidelen Sachsen.
Neue Kräfte! Neues Programm!
Sonnabend: Anfang 8 Uhr. Eintritt 1.50 Mk.
Sonntag: Nachm. 4 Uhr Kinder- u. Familien-Vorst.
Eintritt für Kinder 0.50, für Erwachsene 1.00 Mk.
Abend Anfang 8 Uhr.

Wettinerhof Auc

Freitag, Sonnabend, Sonntag, Dienstag, Mittwoch
Extra Varieté-Programme
10 Personen. — 10 Personen.
Ab Sonnabend
Labelle Orion, Lichttänzerin. Nora Almaro, die weiße Venus. Am Brunnen vor dem Tore, Liederspiel. Lehmann als Schauspieler, Burleske.

Varietè Centralhalle.

Sonnabend und Sonntag
Große Varietè-Vorstellung
der beliebten Ebelstein-Sänger.
Neue Possen. Neues Programm.
Sonntag nachm. 4 Uhr Fremden- u. Kindervorstellung

Kästners Gasthaus Aue.

Morgen Sonnabend
Schweinsknochen mit vogtländischen Klößen
Schöpsenbraten mit vogtländischen Klößen
Es ladet ergebenst ein **Max Kästner.**

E. Steinbach's Tanzstunde, Aue.

Anmeldungen zu einem Anfang November beginnenden besseren

Herbst-Tanzkursus junger Kaufleute

werden jederzeit im Hotel „Stadtpark" für mich freundlichst entgegen genommen.
Hochachtungsvoll
E. Steinbach, Tanzlehrer.

Grundstück od. Lagerplatz

für Baumaterialien-Großhandlung geeignet zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Angebote unter **„A. Z. 7369"** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

---

1 Handwagen, 1 Stubentür

zu verkaufen.
Aue, Carolastraße 7a.

Möbl. Zimmer

event. mit voll. Pension zum 1. Nov. von ält. solid. Herrn zu mieten gesucht. (Eigene Bettwäsche vorhanden.) Gefl. Angebote unter **A. Z. 7360** an das Auer Tageblatt erbeten.

Tipografec (ges. gesch.) ist ein **bewährtes Blutreinigungs-Mittel.**
Viele tausend Dankschreiben vorhanden!!

Dieser Tee ist erfolgreich bei **Nervenleiden, Rheumatismus, Augenübel, Skrofulösität, Arterienverkalkung, Hartleibigkeit, Tuberkulose, Lähmungen, Schlaganfällen.**

Ein Paket Mk. 5.—, Porto extra, bei 6 Paketen u. darüber hinaus portofrei. Nur echt zu beziehen gegen Nachnahme von:

Thüringer Teefabrik Hermann A. Müller,
Schmiedefeld, Thür., Kreis Schleusingen.

---

17. bis mit 24. Oktober 1920

Kunstausstellung Münchener Künstler

in der Turnhalle der 2. Bürgerschule am Ernst-Gessnerplatz zu **AUE,** veranstaltet vom Verein: „Künstlerbund Isar e. V., München.

Eröffnung: Sonntag, 17. Okt. 20, 11 Uhr vorm.

Kollektion von:

A. De Bouché	Geh. Hofrat Prof. v. Marr
Bildhauer A. Damiller	Bildhauer O. Mattes
Br. Fischer	Mayer-Franken
Prof. M. Gaisser	Otto Miller
Prof. Fr. Graessel	Prof. R. Niessl
Hallberg-Krauss	Prof. Ch. Polmié †
Prof. A. v. Hayek	C. Piepho †
Prof. L. Hohlwein	L. Pulz
Bildhauer K. Kiefer	A. Rieper
Rob. Knoebel	Jos. A. Seiler
C. A. Korthaus	Rich. Sapper
Jos. Kühn	C. H. Schrader-Velgen
Jos. Knisl	Jul. Schrag
F. Leuteritz †	Prof. Schramm-Zittau
Prof. E. Liebermann	Bildhauer Steinel
Jos. Madlener	Wilh. Velten
Eugen Wolff-Plisek	A. Wenk
	M. Unold.

Täglich ohne Unterbrechung von 10 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit geöffnet.

Eintrittspreise: Einzelkarte m. Führer . . 2.— M.
Einzeldauerkarte m. Führer 3.50 „
Familiendauerk. m. Führer 6.— „
Schülerdauerkart. m. Führer 1.50 „

Vereine, Schulen und Arbeiterverbände erhalten Preisermäßigung.

Büro O. Ulbrich, Schwarzenberg,
wieder eröffnet! Schloßstraße 28, I. (Gasth. Terrasse).

Rat und Auskunft in allen Rechtsangelegenheiten, Gesuche, Eingaben aller Art, Erbregulierungen
spez. Anfertigung aller Grundstücks- und Hypotheken-Urkunden (Käufe usw.), Hypotheken u. Grundstücks-An- und Verkaufs-Vermittelungen.
Bearbeitung aller Steuer- und Versicherungssachen, Grundstücks-Verwaltungen.

Fernsprecher: Büro Nr. 723. Wohnung Nr. 722.

5-Zimmer-Wohnung

gegen gleiche oder kleinere
zu tauschen gesucht.
Angebote unt. **A. Z. 7394** an d. Auer Tagebl. erbeten.

Eine 4-Zimmer-Wohnung in Chemnitz
(Kaßberg), 1. Etage, m. Bad, Innen-Klosett, elektr. Licht, Gas,
gegen eine 4-Zimmer-Wohnung in Aue zu tauschen gesucht.
Offerten unter **A. Z. 7395** an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Papierabfälle Geschäftsbücher Skripturen Akten kauft auch in größeren Mengen
Mittelstr. 22 H. Meichsner.

Einen Posten Kleider- und Blusenstoffe
hat billigst abzugeben
Wettinerstraße 48, 2 r.
Auch für Wiederverkäufer.

---

2 fast neue Sofas
verkauft billig
Albin Grohmann,
Fr.-August-Straße.

Sofort zu verkaufen:
Badewanne,
groß, 4 Eisenfüße, mit Ab- u. Zuflußeinrichtung, für Badeeinrichtung geeignet.
Curt Reißmann, Aue,
Mozartstraße 1.

Eine **Mandoline** mit Tasche sowie ein **Fahrrad** mit Bereifung bill. zu verkf. **Bocken Nr. 99 b.**

Gelegenheitskauf!
Mehrere fast neue **Pianos,**
vorzügl. im Ton, sowie einige **Tafelklaviere** äußerst billig zu verkaufen bei
M. Zenner, Zwickau i. Sa.
Innenstraße 37, I.